

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Lecture**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **30 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

instituten und nach Mithilfe beim Umsetzen neuer Forschungsergebnisse in den Unterricht. Einigkeit bestand darüber, dass in der Öffentlichkeit und den Massenmedien vermehrt auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden müsse, dass die moderne Geografie durch den Einbezug von Umwelt- und Planungsfragen einen wesentlichen Beitrag an die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend leisten kann.

Streusiedlungsgebiete von nationaler Bedeutung - ein neues schweizerisches Forschungsprojekt.

Gemäss eidgenössischem Natur- und Heimatschutzgesetz ist ein Inventar der Ortsbilder von nationaler Bedeutung aufzunehmen. Die Inventarisierung untersteht dem Delegierten für Raumplanung und dem Bundesamt für Natur- und Heimatschutz. Für die Aufnahme sind vorderhand zwei Jahre veranschlagt, doch dürfte sich die ganze Arbeit eher auf drei bis vier Jahre erstrecken. Es ist selbstverständlich nicht möglich, in dieser kurzen Frist jedes Einzelgebäude aufzunehmen. Da aber in den meisten Kantonen die Inventarisierung von Bauernhäusern im Gang ist, kann das hieraus resultierende Material herbeigezogen werden.

Eine Arbeitsgemeinschaft von Architekten befasst sich schon seit einiger Zeit mit dieser Angelegenheit. Gearbeitet wird mit Fragebogen. Dies bedingt eine bedeutende Anzahl von Mitarbeitern, erlaubt aber eine weitgehende Vereinheitlichung der Aufnahme. Die Architekten haben sich bisher auf die Inventarisierung geschlossener Ortschaften beschränkt. Für die Aufnahme der "Streusiedlungsgebiete von nationaler Bedeutung" hingegen, wo das Zusammenwirken von Gebäuden und landschaftlicher Umgebung entscheidende Bedeutung erlangt, wird um Mithilfe seitens der Geographie ersucht.

Die Untersuchungsgebiete finden sich dem Nordsaum der Alpen entlang, vom Greyerzerland bis ins Appenzellerland, in einigen Alpentälern und im Hochjura. Als Grundlage sollen Pläne im Massstab 1:100'000 dienen. Es wären jeweils Karten und Beschreibungen zu erstellen. Vorläufig steht ein Kredit zur Verfügung, der auf ein Jahr befristet ist. Die Arbeiten könnten also im Sommer 1975 anlaufen.

Die Mitarbeit von Geographen am vorgestellten Projekt erscheint sinnvoll, insbesondere weil sich ein Tätigkeitsfeld anbietet, in welchem interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Architekten, Kunsthistorikern, Historikern u. a. möglich werden dürfte. Andererseits sind aber für die Erfassung der Streusiedlungsgebiete besondere Arbeitsmethoden zu entwickeln. Diese kurze Mitteilung soll zugleich ein Aufruf zur Mitarbeit sein.

F. Bachmann

Geographische Gesellschaft Bern

Tätigkeitsbericht für die Jahre 1973 und 1974

Die Berichtsperiode ist gekennzeichnet durch die Hundertjahrfeier der Gesellschaft am 2. 6. 1973, durch eine ruhige Tätigkeit im üblichen Rahmen und durch den Hinschied unseres Ehrenmitgliedes und langjährigen Präsidenten, Dr. W. Kuhn.

In beiden Jahren wurden je 10 Vorträge durchgeführt, die alle sehr gut besucht waren. Dieser gute Besuch ist dem Vorstand Aufmunterung und Verpflichtung zugleich, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und jeweils einen bunten Strauss von Vortragsthemen anzubieten. Die Exkursionen im Jubiläumsjahr führten in verschiedene Regionen des Kantons Bern: Bern-Nord unter Leitung von Prof. B. Messerli und Ch. Pfister, Emmental (Thun-Wiggen) unter Leitung von PD Dr. K. Aerni. 1974 führte Prof. G. Grosjean eine Exkursion ins Seeland, Dr. G. Budmiger eine nach Erschmatt (VS) und Dr. H. Müller eine ins Simmental.

Der Mitgliederbestand ist bis Ende des Berichtsjahres auf 480 gestiegen. Neben vielen Neueintritten sind auch immer wieder altersbedingte Austritte und leider Todesfälle zu vermerken. Der Vorstand erledigte die Geschäfte in je 4 Sitzungen in den Jahren 1973 und 1974. Neben den laufenden Geschäften (Vortragsprogramm, Exkursionsprogramm) mussten wir uns besonders mit der Frage der Publikationen befassen. Der Vorstand kam zum Schluss, jährlich Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern zu publizieren und daneben, nach Möglichkeit alle 2 bis 3 Jahre, wissenschaftliche Beilagen (= Jahresberichte) zu veröffentlichen. Diese Aufteilung bedingt eine grössere Arbeit

für unsern Redaktor, PD Dr. K. Aerni, dem an dieser Stelle für seine gewaltige Arbeit gedankt sei.

Der Vorstand prüfte auch verschiedene Sparmassnahmen. Neben dem Verzicht auf einen aufwendigen Druck unserer Publikationen, entschlossen wir uns, keine Bietkarten mehr zu versenden. Der Vortragsbesuch im abgelaufenen Jahr - ohne Bietkarten - hat bewiesen, dass diese

Massnahme keine negativen Folgen zeitigte. Dass die Zusammenarbeit mit befreundeten Gesellschaften weiterhin sehr gut funktioniert, sei zum Schluss mit Genugtuung festgestellt. Der Uebergang ins 2. Jahrhundert der Tätigkeit der Geographischen Gesellschaft vollzog sich friktionslos!

M. Hohl

STRAKA, H.: Pollen- und Sporenkunde. Eine Einführung in die Palynologie, (Grundbegriffe der modernen Biologie, Band 13), Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1975, 238S., 127Abb., 21 Tab., Format 15,4 x 22,9 cm, kartoniert DM 44. - (ISBN 3-437-20143-3).

Im Frühjahr 1975 ist im Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, ein weiterer Beitrag von H. STRAKA, Kiel, zur Palynologie herausgekommen. Der Autor will damit ein allgemeines Lehrbuch der Pollen- und Sporenkunde dem palynologisch Interessierten vorlegen. Nebst den Geobotanikern dürften die sedimentologisch ausgerichteten Geologen und in neuerer Zeit auch immer mehr die physischen Geographen für palynologische Arbeiten Gewinn daraus ziehen. Das Buch will kein Bestimmungsschlüssel für fossile Pollen und Sporen sein, sondern es vermittelt allgemeine Kenntnisse in

- Pollen- und Sporenmorphologie
- Palynosystematik
- Sporen- und Pollenanalyse quartärer und auch präquartärer Sedimente
- mitteleuropäische Vegetationsgeschichte
- Geschichte der Waldbäume und der Hasel in Mitteleuropa seit der letzten Kaltzeit.

Das Buch enthält eine ganze Reihe guter Fotos von fossilen und rezenten Pollen und Sporen. Die graphischen Darstellungen sind einprägsam. Es werden im weiteren Abbildungen aus älteren Standardwerken geboten. Als wertvolle Hilfe für den palynologisch Arbeitenden erweisen sich

die zahlreichen Hinweise auf weiterführende Literatur und das recht umfangreiche Literaturverzeichnis. Auch das Inhaltsverzeichnis ist gut gelungen, umfasst es doch nebst den wichtigsten geobotanischen Begriffen auch viele Ausdrücke der Pollen- und Sporenmorphologie. Gerade diese letzte Eigenschaft erweist sich für Fortgeschrittene als besonders wichtig, weil der Autor in der pollenmorphologischen Nomenklatur zum Teil andere griechische Wortstämme verwendet, als FAEGRI & IVERSEN (1964) und IVERSEN & TROELS-SMITH (1950) in ihren klassischen Werken.

Neben den oben genannten Hauptsachbereichen werden speziellere Fragestellungen behandelt. So zum Beispiel Altersbestimmungen von Vulkanausbrüchen. Im kurzen Kapitel zur pollenanalytischen Datierung von Gletscherschwankungen - für den Glazialmorphologen von besonderem Interesse - sind die neuesten Arbeiten von H. J. Mueller (1972), H. ZOLLER (1966), H. KLEIBER (1974), S. BORTENSCHLAGER (1972) und G. PATZELT & S. BORTENSCHLAGER (1973) berücksichtigt worden. Auch der in der Palynologie heute vermehrt angewandten Fluoreszenzmikroskopie ist ein kurzes Kapitel gewidmet. Das Lehrbuch kann sowohl dem Fortgeschrittenen als auch dem Anfänger für palynologische Arbeiten bestens empfohlen werden.

C. Burga